

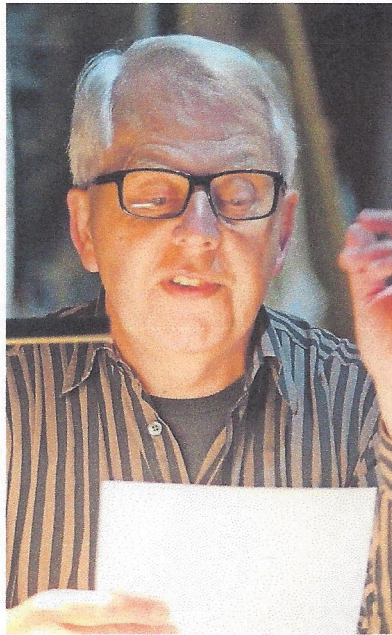
Kurzgeschichten für die Spende

Harald Maack las auf Einladung des „Weißen Rings“ in der Mühle

VON EVA KAIRIES

Osterholz-Scharmbeck. Georg Maaß, Außenstellenleiter des Landkreises für den Weißen Ring, freute sich, dass die Lesung des Schauspielers Harald Maack in der Mühle von Rönn ausverkauft war. „Mit Ihrem Eintrittsgeld wollen wir Nachhilfeunterricht für traumatisierte Kinder aus familiengewalttätigem Umfeld bezahlen. Wir wissen, dass die Schulleistungen deutlich unter Familiengewalt und deren Folgen leiden.“ Der Schulerfolg soll den Kindern nötiges Selbstbewusstsein entwickeln helfen.

Schnell und unbürokratisch helfe der Weiße Ring, gegründet in den 1960er Jahren von Eduard Zimmermann („Aktenzeichen XY ungelöst“), Robert Lembke („Was bin ich?“) und seinem mitratenden Kollege und Oberstaatsanwalt Hans Sachs, Opfern von Kriminalität bundesweit. „Unsere Aufgabe ist es, den Opfern beizustehen und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Wir wollen ihnen den Rücken stärken, nachdem ihr Leben nach einem Kriminaldelikt gegen sie oder Angehörige aus der Bahn geraten ist.“ Eduard Zimmermann habe die erschreckende Lage der Opfer erkannt, wenn er von ihnen die Drehgenehmigung für seine TV-Serie eingeholt hatte. Er stellte fest, dass Deutschland ein weißer Fleck in Sachen Opferrechte war. „Bis heute ist da noch sehr viel zu tun“, bedauerte Maaß, selbst pensionierter Kriminalist. Zumeist würden Opfer von Sexualdelikten, häuslicher Gewalt, Opfer von Raubüberfällen, Einbrüchen, Stalking oder Internetkriminalität bis hin zu Tötungsdelikten betreut. „Wir geben sofort Beistand, vermitteln kostenlose Anwalts- und Therapieberatungen, begleiten zu Gerichts- oder Amtsterminen. Wir sind sogar für finanzielle Zuwendung in der Lage.“ Wichtig sei vor allem, dass jeder den Weißen Ring kenne.



Schauspieler Harald Maack („Notruf Hafenkante“) las eigene Geschichten auf Platt vor.

schusspuren aus dem Weltkrieg, mit silbernen Stockknäufen in Tierkopfform und immer mit tollen Liedern auf den Lippen wie „Die Fahnen hoch“ oder so. Als der Knirps endlich einen falsch zugestellten Brief zu den drei alten Kameraden bringen durfte, die sich nebenan im Wirtshaus trafen, war das das Ende der drei Helden. Denn die Männer drangsalieren ganz nach menschenunwürdiger NS-Manier ein junges Pärchen im Wirtshaus und machten dem Kleinen damit ordentlich Angst. „Een schietiger Tach“ war das Thema der Geschichte von einem Taxifahrer und wie er seinen Hochzeitstag verbringt. Die Geschichte von Onkel Otto lehrte einen anderen Jungen, „dat is een nich so as wie all, giff dat us nich dat Recht, ihn mit Stahn to besmieten?“. Harald Maack schloss die Lesung mit der roman-

tischen

„Um unterstützt zu werden und um zu unterstützen, denn wir sind allein spendenfinanziert.“ Da hatte der Bürgerverein OHZ e.V. nicht lange gezögert und die Mühle von Rönn als Veranstaltungsort kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Volksbank lud die Gäste zu Getränken zur Veranstaltung ein. Die Spendenden, die mit dem Eintrittsgeld den Weißen Ring unterstützten, kamen dafür in den Genuss von vier Kurzgeschichten aus der Feder Harald Maacks, der damit sein Talent als Autor bewies. Mit viel Humor und nicht ohne eine Note Nach-

denklichkeit unterhielt er seine zahlreichen Zuhörer zwischen dem alten Gebälk der Mühle zum Beispiel mit der Geschichte vom „grünen Kleed“, in dem die Großmutter des Erzählers den Vater ihres Kindes nach Jahrzehnten empfängt, den sie damals nicht heiraten durfte. „Düsse Geschichte hebb eck extra för hüüt schrewen“, erklärte Maack: Aus der Perspektive eines kleinen Vorschuljungen betrachteten die Hörer die „Helden ut mien Kinnerlied“: Gärtner Fritz, Maler Willem und Viehhändler Hermann waren für den Kleinen tolle Typen mit Streif-

Geschichte von Max und Liese, die sich verleeft hett. Maack las seine Texte nicht nur, er intonierte sie sehr gut und schauspielerte gern und viel, so dass man sich manchmal nicht ganz sicher war, ob das, was er sprach, tatsächlich schwarz auf weiß vor ihm lag. Der sympathische Mann bekam seinen Applaus sehr zu Recht. Stolz sei er, dass seine Geschichte eine von 25 abgedruckten Geschichten im Buch „Vertell doch mal“ vom NDR, dem Ohnsorgtheater und Radio Bremen sei, unter einer Vielzahl von Zusendungen ausgesucht.